

bis sie dem Pururawas einen Nachkommen geschenkt habe. Auf diese Weise ist die Vereinigung beider Liebenden auf Erden vorbereitet und motivirt. Der Scholiast giebt den Zweck des Vorspiels mit folgenden Worten an : इदानीं पेलवगालवा-  
 व्यभरतशिष्यमुखेन राज्ञः पुनर्हर्षशीसमागमसूचनाय तत्प्रवेशं ताव-  
 दाह ॥ Der eine Schüler spricht Sanskrit, der andere Prakrit. Ein Drama, wo Sanskrit allein gesprochen wird, giebt es nicht. Die Namen beider Schüler sind nach dem Scholiasten *Pelawa* (sic) und *Gâlawa*, von denen jener (प्रथमः) Sanskrit, dieser (द्वितीयः) Prakrit spricht. Ob *Pailawa* (*Pelawa* des Scholiasten wird wohl Schreibfehler sein) eine und dieselbe Person mit *Paila*, dem Bekanntmacher des *Rigweda* sei, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, ist aber wahrscheinlich. Des Namens *Gâlawa* kennen wir einen alten Weisen und Schüler Wiswamitra's aus dem *Wischnupurāṇa* S. 281 der Wilsonschen Uebersetzung und aus dem *Mahābhārata*, wo dessen Thaten V, S. 224—235 erzählt werden. Auch in der *Sakuntala* treffen wir einen Schüler Kanwa's dieses Namens. Der Sanskritredende *Pailawa* hat an der Aufführung keinen Theil genommen und lässt sich von dem Prakritredenden *Gâlawa* den Hergang erzählen. Bei der Frage, warum Bharata gerade den Sanskritredenden zurückgelassen habe, liegt die Vermuthung nahe, dass seine Mitwirkung überflüssig war, weil die vornehmsten männlichen Rollen, in denen Sanskrit geredet wird, von göttlichen Wesen selbst versehen wurden, während niedrigere männliche Rollen, in denen Prakrit gesprochen wird, auch niedrigeren Wesen überlassen wurden und daher der Prakritredende *Gâlawa* allein Berücksichtigung fand.